VOM WALD ZUM PRODUKT

PEFC/04-01-01

DIE PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY –
SO FUNKTIONIERT DER PRODUKTKETTENNACHWEIS

INHALT

EINFÜHRUNG: PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY **4**

Was bedeutet Chain-of-Custody-Zertifizierung? 5

Welchen Nutzen bringt die CoC-Zertifizierung? 6

Wer benötigt ein CoC-Zertifikat? 7

Wie funktioniert die CoC-Zertifizierung? 8

ANFORDERUNGEN: UMSETZUNG DER COC-PROZESSE **10**

Anforderungen an das Management im zertifizierten Unternehmen 11

Wahl der richtigen Methode: physische Trennung, Prozentsatzmethode oder Kreditmethode 14

PEFC-System zur Sorgfaltspflicht 16

Offizielle Deklaration 18

VARIANTEN: VERSCHIEDENE ZERTIFIKATSTYPEN **20**

Multi-Site-Zertifizierung 21

Gruppenzertifizierung 21

Projektzertifizierung 21

KOMMUNIKATION: DIE PEFC-WARENZEICHEN **22**

Nutzung von Logo und Initialen 23

WAS MACHT PEFC EINZIGARTIG? **26**

EINFÜHRUNG: PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY

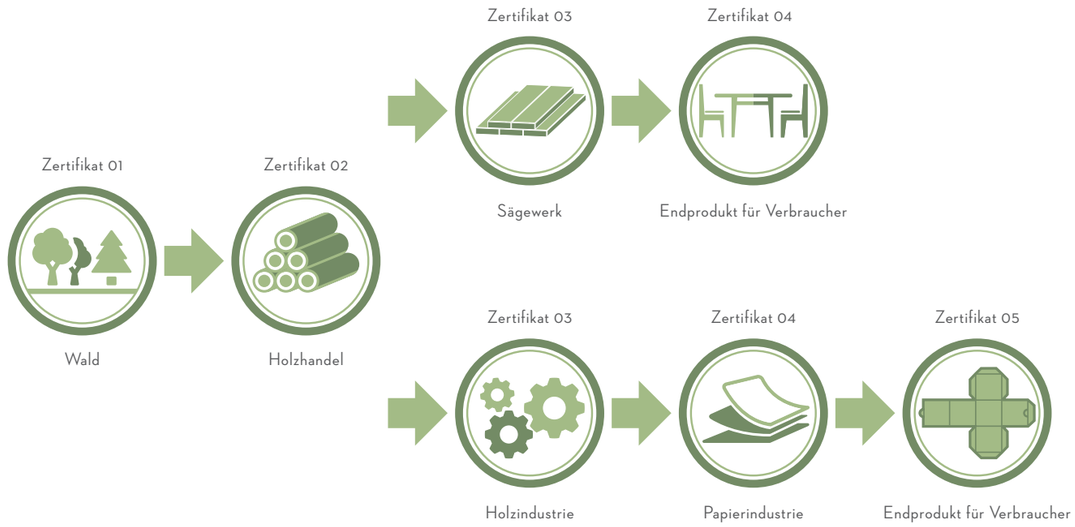
PEFC ist die größte unabhängige Institution zur Sicherstellung und Vermarktung nachhaltiger Waldbewirtschaftung durch ein Zertifizierungssystem mit Kennzeichen für Holz- und Papierprodukte. Das bedeutet: Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Gütezeichen stammen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

WAS BEDEUTET CHAIN-OF-CUSTODY-ZERTIFIZIERUNG?

Die Zertifizierung der Produktkette („Chain-of-Custody“) ermöglicht es, den Holzfluss in einem gesamten Verarbeitungsprozess nachzuvollziehen.

Zertifizierte Wälder bilden den Ausgangspunkt einer nachhaltigen Holz- und Papierproduktkette. Jedes Unternehmen in dieser Kette muss ein Chain-of-Custody-Zertifikat (CoC-Zertifikat) besitzen, anhand dessen der Weg des zertifizierten Holzes vom Wald bis hin zum Endprodukt zurückverfolgt werden kann. Die Kette kann dabei kurz sein, wenn beispielsweise ein Sägewerk ein Produkt aus Waldholz herstellt, das direkt in die Regale der Baumärkte gelangt; sie kann aber auch sehr lang und komplex sein, denkt man z. B. an den Rohstoffmix mancher Papierfabrik, der sich aus Waldholz (direkt vom Forstbetrieb oder über einen Händler), Hackschnitzeln aus Sägewerken und importiertem Zellstoff zusammensetzt. Bei jedem Glied der Produktkette bedarf es stets eines Beleges darüber, dass nur solches bzw. so viel Holz mit PEFC-Deklaration weitergegeben wurde, wie auch nachweislich in den Produktionsprozess eingespeist wurde.

PEFC ermöglicht dabei nicht nur die Zertifizierung des gesamten Warenflusses in einem Unternehmen, sondern auch die Zertifizierung einzelner Produkte.



Um die Rückverfolgbarkeit eines Holz- oder Papierproduktes mit PEFC-Label sicherzustellen, muss jedes Glied in der Verarbeitungskette bis zum fertigen Endprodukt ebenfalls ein Chain-of-Custody-Zertifikat besitzen.

WELCHEN NUTZEN BRINGT DIE COC-ZERTIFIZIERUNG?

Die Zertifizierung des Holzflusses bietet der holzbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie, den Lieferanten und Abnehmern, dem Groß- und Einzelhandel sowie weiteren Akteuren eine Reihe von Vorteilen:

VERBESSERUNG DES MARKTZUGANGS

Die gesteigerte Nachfrage nach PEFC-zertifiziertem Holz verbessert den Zugang zum Markt für holzbearbeitende und -verarbeitende Unternehmen mit PEFC-Zertifikat.

VERTRAUEN DURCH DAS RENOMMIERTE PEFC-LABEL

Ein sichtbares Statement zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ermöglicht den Zugang zu neuen Kundenschichten, die bei ihrer Kaufentscheidung ein besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Herkunft legen.

VERBESSERUNG DES MARKENWERTS

Die Nutzung des PEFC-Labels auf dem Produkt steigert den Wert der eigenen Marke – besonders gegenüber Konsumenten, die Wert auf verantwortungsvoll und nachhaltig hergestellte Produkte legen.

RISIKO- UND REPUTATIONSMANAGEMENT

Die Nutzung PEFC-zertifizierter Rohstoffe sorgt dafür, dass im Produktionsprozess keine Materialien aus umstrittenen Quellen – aus Raubbau oder illegalem Einschlag – eingesetzt werden.

WER BENÖTIGT EIN COC-ZERTIFIKAT?

Alle Betriebe und Unternehmen in der Produktkette Holz und Papier, die Aussagen zur Herkunft ihrer Produkte aus nachhaltiger, PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung treffen möchten, benötigen dafür ein PEFC-Zertifikat. Dabei müssen sowohl ein Lieferant von zertifiziertem Material als auch ein Abnehmer zertifizierter Produkte, gegenüber dem die Aussagen getroffen werden, identifiziert werden können.

Händler, die nur originalverpackte, als PEFC-zertifiziert deklarierte Ware unverändert an den Endverbraucher, wie z. B. Baumärkte oder Versandhäuser, verkaufen, benötigen kein Zertifikat. Sobald diese aber das PEFC-Logo in Verbindung mit verarbeiteten Produkten verwenden wollen, brauchen sie entweder selbst ein Zertifikat oder eine schriftliche Einverständniserklärung des zertifizierten Lieferanten für die Verwendung seines Logos am zertifizierten Produkt (siehe S. 23–24). Möchte der Einzelhändler unabhängig von konkreten Produkten auf PEFC in Broschüren oder beispielsweise im Nachhaltigkeitsbericht hinweisen, kann er als „Sonstiger Nutzer“ mit PEFC Deutschland e. V. einen Lizenzvertrag zur Nutzung der PEFC-Warenzeichen abschließen.

Kaufe ich (d. h., ich kann einen Lieferanten identifizieren) und verkaufe ich (d. h., ich kann einen Kunden identifizieren) Holz- oder Papierprodukte und möchte ich diese Produkte (auch einzelne) als „PEFC-zertifiziert“ deklarieren oder das PEFC-Logo verwenden?

JA

Bin ich ein **Forstunternehmer,** der seine Dienstleistung/Arbeitsqualität zertifizieren lassen möchte und nicht (nur) Holz, das in Selbstwerbung gewonnen wurde, als PEFC-zertifiziert verkaufen will?

JA

Dann sollte ich ein **Forstunternehmer-Zertifizierungssystem** wählen.

www.pefc.de/forstunternehmer

JA

Bin ich ein **holzver- oder -bearbeitendes Unternehmen** und ist beim Verkauf der Lieferant des jeweiligen Produktes noch nachvollziehbar? Oder ist mein Einkauf zu 100 % PEFC-zertifiziert?

JA

Dann sollte ich die **Methode der physischen Trennung** wählen (S. 14).

- Managementsystem
- Ggf. Logoverwendung

NEIN

Dann muss ich die **Prozentsatzmethode oder die Kreditmethode** anwenden (S. 14–15).

- Ausschluss umstrittener Quellen (S. 16–17)
- Managementsystem
- Ggf. Logoverwendung

Siehe auch „Kurzleitfaden“ am Ende dieser Broschüre.

Anmerkung zur „Multi-Site-Zertifizierung“: Hat mein Unternehmen mehrere selbstständige Standorte („Betriebsstätten“) oder ist meine Firma Teil einer Gruppe von mehreren kleineren, gleichartigen, unabhängigen Firmen, so gilt für mich die Anlage 2 der PEFC-CoC-Norm (PEFC D ST 2002:2020).

Benötigt mein Unternehmen eine eigene CoC-Zertifizierung? – Dieser Entscheidungsbaum hilft bei der Beantwortung dieser wichtigen Frage.

WIE FUNKTIONIERT DIE COC-ZERTIFIZIERUNG?

Die Zertifizierung selbst erfolgt durch unabhängige, fachlich kompetente und akkreditierte Zertifizierungsstellen, die von PEFC Deutschland e. V. zugelassen („notifiziert“) sind, wodurch die Glaubwürdigkeit der Zertifikate gewährleistet ist. Der Zertifizierer muss darüber hinaus über umfassende Kenntnisse rund um das PEFC-System verfügen. Bei einem positiven Ergebnis der Begutachtung des Unternehmens („Audit“) stellt die Zertifizierungsstelle das Chain-of-Custody-Zertifikat nach PEFC aus. Sowohl die Vergabe des Zertifikats als auch dessen Aberkennung liegen im ausschließlichen Verantwortungsbereich des akkreditierten und von PEFC unabhängigen Zertifizierers.

DIE ZEHN SCHRITTE EINER CHAIN-OF-CUSTODY-ZERTIFIZIERUNG:

01

INTERN KOMMUNIZIEREN

Informieren Sie Ihr Team über PEFC und Ihre Motive, sich zertifizieren zu lassen. Sie oder jemand Ihrer Kolleginnen und Kollegen wird verantwortlich für die Umsetzung und Aufrechterhaltung der CoC-Zertifizierung sein. PEFC bietet Ihnen eine breite Palette an Informationsmaterialien und Präsentationen. Kontaktieren Sie die PEFC-Geschäftsstelle per Mail an **info@pefc.de**.

02

PROZESSE ANPASSEN

Machen Sie sich mit den Anforderungen an Ihr Managementsystem vertraut, um eine korrekte Umsetzung der CoC-Prozesse zu gewährleisten. Stellen Sie sicher, dass Sie bei der Beschaffung und beim Verkauf von zertifiziertem Material die erforderlichen Informationen erhalten bzw. weitergeben, und beachten Sie die sozialen Anforderungen, die integraler Bestandteil der CoC-Zertifizierung sind.

03

FÜR EINE OPTION ENTSCHEIDEN

Lassen Sie sich einzelbetrieblich zertifizieren oder entscheiden Sie sich für eine Multi-Site-/Gruppenzertifizierung, sofern Ihr Unternehmen mehrere Standorte hat oder Sie sich mit anderen kleinen Unternehmen für die CoC-Zertifizierung zusammentun wollen. Als dritte Möglichkeit bietet sich die Zertifizierung einzelner Projekte an, die speziell für zeitlich befristete Vorhaben mit einer Vielzahl an Vertragspartnern, insbesondere für Bauprojekte, geschaffen wurde.

04

METHODE WÄHLEN

Zur Auswahl stehen die Methode der physischen Trennung, bei der zertifiziertes Material von nicht zertifiziertem Material zeitlich, räumlich oder durch Kennzeichnung getrennt gehalten wird, die Prozentsatzmethode für Unternehmen, die zertifiziertes Material mit nicht zertifiziertem Material vermischen, sowie die Kreditmethode, mit der ein Mengenguthaben über einen gewissen Zeitraum berechnet werden kann.

05

RISIKO MINIMIEREN

Bauen Sie gemäß den PEFC-Vorgaben ein System zur Sorgfaltspflicht auf, um das Risiko der Verwendung von Holz aus umstrittenen Quellen zu minimieren. Damit erfüllen Sie gleichzeitig die Anforderungen der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR). Entscheiden Sie, ob Sie Produkte auch mit der Deklaration „PEFC-kontrollierte Quellen“ verkaufen wollen.

06

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE BEAUFTRAGEN

Holen Sie Angebote von akkreditierten, von PEFC notifizierten Zertifizierungsstellen ein und erteilen Sie einem Zertifizierer den Auftrag: **www.pefc.de/fur-unternehmen/zertifizierer**.
Wenn für Ihr Unternehmen die Teilnahme an einer Gruppenzertifizierung in Frage kommt (siehe S. 21), nehmen Sie Kontakt zu einem Anbieter einer PEFC-Gruppenzertifizierung auf: **www.pefc.de/gruppenzertifizierung**.

07

DAS AUDIT VORBEREITEN

Bereiten Sie alle erforderlichen Unterlagen vor und vereinbaren Sie einen Audittermin mit Ihrer Zertifizierungsstelle. Ein unabhängiger Auditor überprüft, ob Sie die Anforderungen der CoC gemäß PEFC erfüllen. Nach erfolgreichem Audit erhalten Sie von der Zertifizierungsstelle das PEFC-CoC-Zertifikat und danach von der PEFC-Geschäftsstelle einen Lizenzvertrag zur Nutzung der PEFC-Warenzeichen (Logo und Initialen).

08

NACHHALTIG BESCHAFFEN

Bevorzugen Sie Lieferanten mit PEFC-Zertifizierung. Fordern Sie alle Lieferanten, die bisher noch nicht zertifiziert sind, auf, sich zertifizieren zu lassen. So werden Sie in die Lage versetzt, sämtliche Produkte als „X % PEFC-zertifiziert“ zu verkaufen und das eingekaufte Material als „Risiko vernachlässigbar“ einzustufen (dies reduziert den Aufwand bezüglich Ihres Systems zur Sorgfaltspflicht erheblich).

09

EXTERN KOMMUNIZIEREN

Verwenden Sie das PEFC-Label auf Ihren Produkten, um gegenüber Kunden und Endverbrauchern Ihr Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung zu demonstrieren. Nutzen Sie weitere Medien (Ihre Internetseiten, Pressemitteilungen, Broschüren etc.), um über Ihre Zertifizierung zu informieren.

10

ZERTIFIZIERUNG ERNEUERN

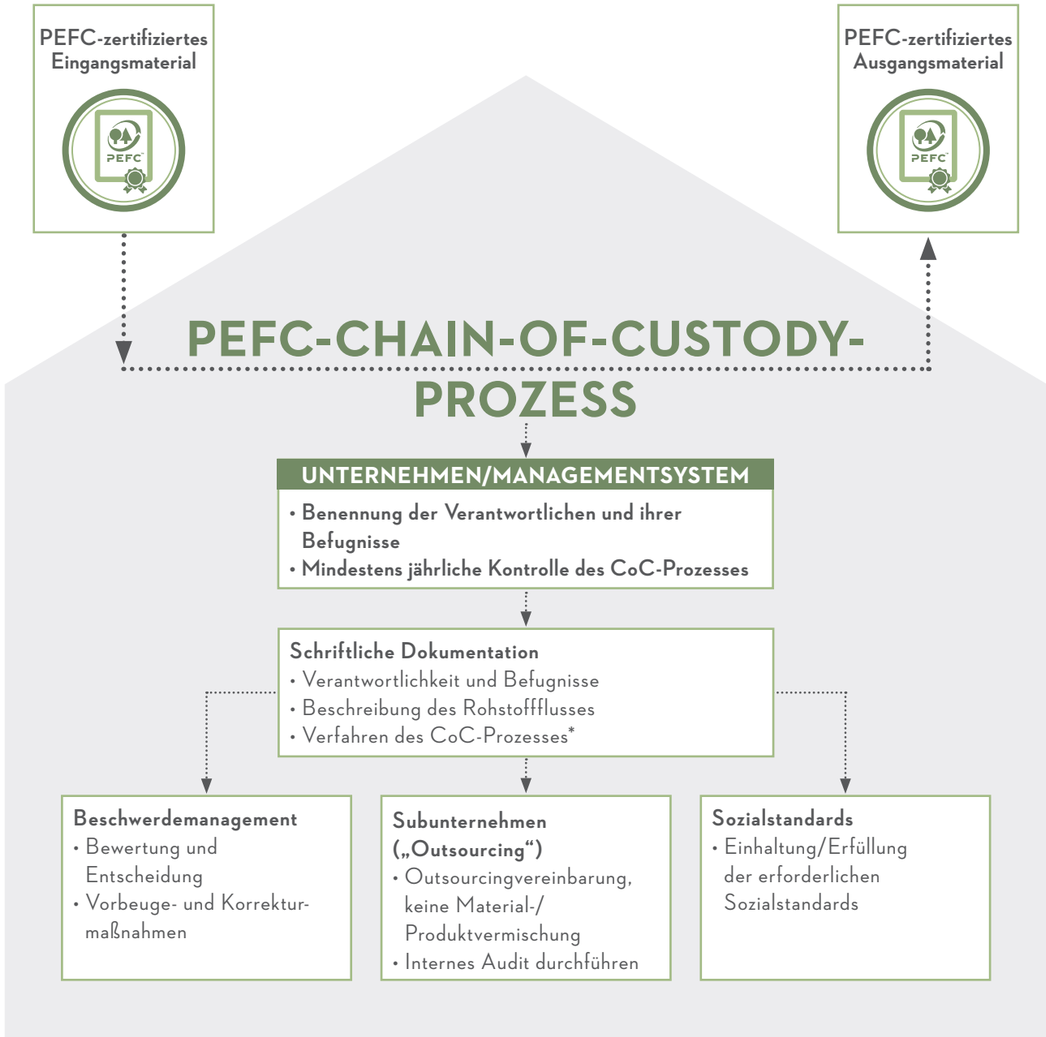
Ein PEFC-Zertifikat ist fünf Jahre gültig. Vor Ablauf der Zertifikatslaufzeit ist eine Wiederholungsbegutachtung erforderlich. Jedes Jahr überwacht Ihr Zertifizierer die Einhaltung der CoC-Anforderungen und entscheidet über Aufrechterhaltung, Aussetzung oder Entzug des Zertifikats.

©istock.com/Dmytro Synelnychenko

ANFORDERUNGEN: UMSETZUNG DER COC-PROZESSE

ANFORDERUNGEN AN DAS MANAGEMENT IM ZERTIFIZIERTEN UNTERNEHMEN

PEFC gibt bestimmte Anforderungen an das Managementsystem vor. Dazu gehört die Benennung von Verantwortlichen für die PEFC-Chain-of-Custody. Die Tatsache, dass sich der Betrieb dazu entschlossen hat, Produkte aus nachhaltiger, PEFC-zertifizierter Herkunft zu verwenden und auch als solche weiterzugeben, soll von der Betriebsleitung sowohl innerhalb des Betriebes als auch Lieferanten, Kunden und anderen interessierten Kreisen gegenüber bekannt gemacht werden. Die Verfahren, einschließlich interner Audits, sind zu dokumentieren und die erforderlichen Aufzeichnungen zu führen. Die Betriebsleitung soll regelmäßig – mindestens einmal jährlich – kontrollieren, ob im Bereich PEFC-CoC alles regelkonform umgesetzt wird.



* Normatives Dokument, Internationaler PEFC-Standard, PEFC D ST 2002:2020, Produktkettennachweis für Holzprodukte – Kapitel 4, Anforderungen an das Managementsystem.

SCHRIFTLICHE DOKUMENTATION

Das dokumentierte Verfahren muss schriftlich in einer Verfahrensanweisung festgehalten werden und Folgendes beinhalten:

- Verantwortlichkeit und Befugnisse
- Beschreibung des Rohstoffflusses
- Die im Standard genannten Verfahren des CoC-Prozesses*

BESCHWERDEMANAGEMENT

Der Umgang mit Beschwerden, die von Dritten in Bezug auf die Einhaltung der PEFC-CoC-Anforderungen eingehen, ist zu regeln: Eingangsbestätigung binnen zehn Tagen, Bewertung, Entscheidung mit Information des Beschwerdeführers, Vorbeuge- und Korrekturmaßnahmen.

SUBUNTERNEHMEN („OUTSOURCING“)

Für den Fall, dass Subunternehmen (z. B. Lohnsäger, Buchbinder) in die Verarbeitung von Produkten und damit in das CoC-Verfahren einbezogen sind, ist sicherzustellen, dass beim Subunternehmer eine Vermischung von PEFC-zertifiziertem Material mit nicht zertifiziertem Material ausgeschlossen ist. Hierzu müssen auch diesbezügliche schriftliche Vereinbarungen mit solchen Subunternehmern vorliegen. Eine unverbindliche Vorlage für eine derartige „Outsourcingvereinbarung“ erhalten Sie bei PEFC Deutschland.

Der Zertifikatshalter sollte vor Beginn der Auslagerung ein internes Audit beim Subunternehmer vornehmen und ab diesem Zeitpunkt jährlich eine solche interne Kontrolle durchführen. Der Zugang zu den Standorten der Subunternehmer muss sowohl bei den internen als auch bei den externen Audits gewährleistet sein.

SOZIALSTANDARDS

Insbesondere bei den sozialen Standards nimmt PEFC eine Vorreiterrolle ein. PEFC integrierte als erstes System soziale Kriterien nicht nur bei der Waldzertifizierung, sondern auch bei der Produktkettenzertifizierung. So verlangt PEFC von den zertifizierten Unternehmen, dass sie sich zu folgenden sozialen Kriterien und Anforderungen an Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit bekennen und deren Erfüllung glaubhaft belegen:

- Freiheit der Arbeitnehmer, sich zu organisieren, ihre Vertreter auszuwählen und gemeinsam mit dem Arbeitgeber zu verhandeln
- Keine Zwangsarbeit
- Keine Kinderarbeit
- Gleiche Beschäftigungsmöglichkeiten und Gleichbehandlung für alle Arbeitnehmer
- Arbeitsbedingungen, die nicht die Arbeitssicherheit oder die Gesundheit gefährden

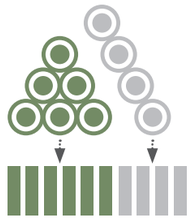
* Normatives Dokument, Internationaler PEFC-Standard, PEFC D ST 2002:2020, Produktkettennachweis für Holzprodukte – Kapitel 4, Anforderungen an das Managementsystem.

©HARO

WAHL DER RICHTIGEN METHODE: PHYSISCHE TRENNUNG, PROZENTSATZMETHODE ODER KREDITMETHODE

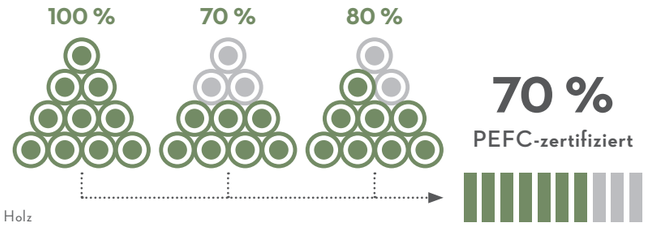
PEFC unterscheidet grundsätzlich drei Methoden zur Rückverfolgung der Herkunft des Holzes: die Methode der physischen Trennung, die Prozentsatzmethode und die Kreditmethode.

METHODE DER PHYSISCHEN TRENNUNG



Bei der physischen Trennung muss gewährleistet sein, dass Materialien mit unterschiedlichen Materialkategorien (PEFC-zertifiziertes Material, anderes Material, neutrales Material, PEFC-kontrollierte Quellen) und unterschiedlichen Zertifizierungsanteilen in allen Phasen der Produktions- oder Handelsprozesse getrennt oder eindeutig gekennzeichnet werden. Die Trennung kann auf jede erdenkliche Weise erfolgen.

Wenn **Material mit unterschiedlichen Zertifizierungsanteilen** verwendet wird, darf nur der geringste Zertifizierungsanteil ausgewiesen werden.



■ PEFC-zertifiziertes Holz ■ Nicht PEFC-zertifiziertes Holz

PROZENTSATZMETHODE

Bei der Prozentsatzmethode wird zunächst der Prozentsatz der eingekauften zertifizierten Rohstoffe/Produkte ermittelt. Das Unternehmen darf maximal den Anteil seiner Erzeugnisse als zertifiziert deklariert weitergeben, der mit dem Prozentsatz der eingekauften zertifizierten Ware identisch ist.

Berechnung des Prozentsatzes

In bestimmten Zeitabständen (pro Monat oder Quartal) ist auf Grundlage einer Liste der eingekauften Rohstoffe eine Auswertung zu erstellen, aus der hervorgeht, welche Mengen (Gesamtmenge / zertifizierte Menge) eingekauft wurden. Der **einfache Prozentsatz** ergibt sich, indem die Menge der „PEFC-zertifizierten" Holzrohstoffe zu der Menge der „nicht PEFC-zertifizierten" Rohstoffe ins Verhältnis gesetzt wird. Wichtig ist hierbei, dass der gesamte Einkauf in einer einheitlichen Maßeinheit angegeben bzw. gerechnet wird.

■ PEFC-zertifiziertes Holz ■ Nicht PEFC-zertifiziertes Holz

Sollten die PEFC-Prozentanteile innerhalb kurzer Zeitabstände starken Schwankungen unterworfen sein, so kann der Durchschnitt der (maximal zwölf) letzten Monate als Berechnungsgrundlage dienen **(„rollendes Mittel").** Nichtholzmaterial, wie etwa Füll- und Streichmittel bei der Papierherstellung, wird bei der Berechnung nicht berücksichtigt, d. h. neutral gestellt.

■ PEFC-zertifiziertes Holz ■ Nicht PEFC-zertifiziertes Holz

KREDITMETHODE MIT MENGENGUTHABEN

Die Kreditmethode bietet die Möglichkeit, Mengenguthaben aus PEFC-zertifiziertem Eingangsmaterial zu berechnen und innerhalb derselben Produktgruppe auf Material aus PEFC-kontrollierten Quellen zu übertragen. Das Guthaben kann dabei auf zwei verschiedene Arten berechnet werden:

1. Die Organisation, die die Kreditmethode anwendet, soll das Guthaben berechnen, indem sie das Volumen der Ausgangsprodukte im Deklarationszeitraum mit dem Zertifizierungsanteil für diesen Zeitraum multipliziert.
   Beispiel: Eingangsmaterial 100 t Holz mit einen Zertifizierungsanteil von 60 %.

Eingangsmaterial
100 t Holz zu
60 % PEFC-zertifiziert

Ausgangsmaterial
100 t × 0,6 = 60 t
Das Mengenguthaben beträgt 60 t, welches als 100 % PEFC-zertifiziert deklariert werden kann.

60 t
PEFC-zertifiziert

2. Die Organisation, die ein prüffähiges Verhältnis zwischen Eingangsmaterial und Ausgangsprodukten nachweisen kann, kann das Guthaben direkt aus dem PEFC-zertifizierten Eingangsmaterial berechnen, indem sie das Volumen des PEFC-zertifizierten Eingangsmaterials mit dem Quotienten aus Ausgang und Eingang multipliziert.
   Beispiel: Sägeholz aus Rundholz. Dabei gilt immer, dass beim Sägevorgang 40 % Verlust anfallen und somit aus 1 m³ Rundholz 0,6 m³ Sägeholz entstehen.
   Eingangsmaterial: 1 m³ Rundholz (70 % PEFC-zertifiziert), davon sind 0,7 m³ PEFC-zertifiziert, was nun mit dem Quotienten 0,6 multipliziert werden muss: 0,7 m³ × 0,6 = 0,42 m³ (Mengenguthaben zu 100 % PEFC-zertifiziert).

Eingangsmaterial
1 m³ Rundholz zu
70 % PEFC-zertifiziert

Ausgangsmaterial/-produkt
Gewinn: 60 % Sägeholz (0,6 m³)

0,42 m³
PEFC-zertifiziert

1 m³ × 0,7 = 0,7 m³
0,7 m³ des Rundholzes sind zu 100 % PEFC-zertifiziert.

0,7 m³ × 0,6 = 0,42 m³
Das Mengenguthaben beträgt 0,42 m³, welches als 100 % PEFC-zertifiziert deklariert werden kann.

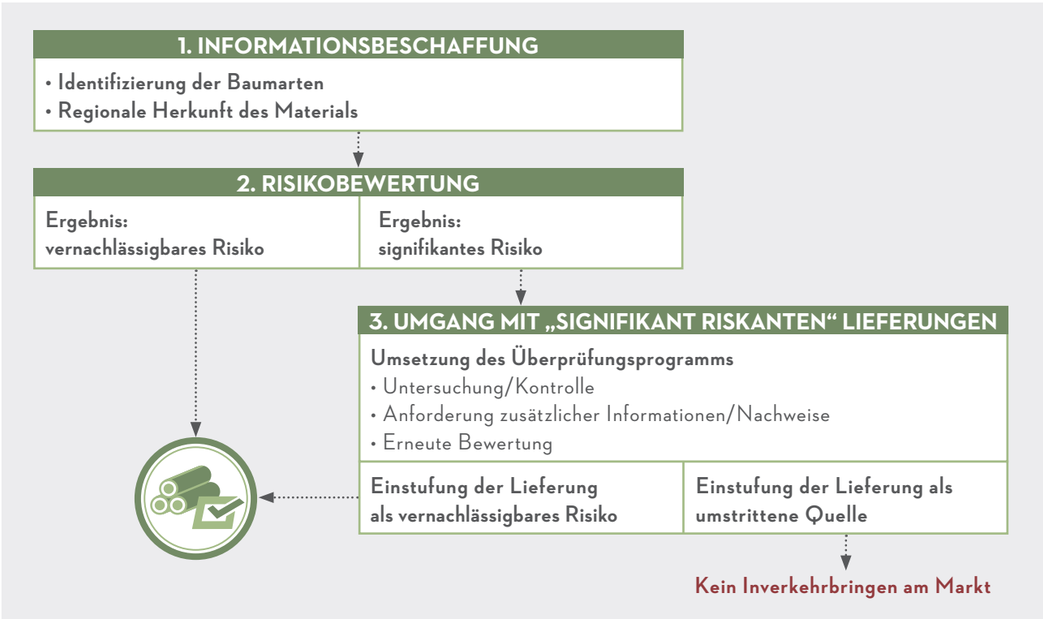
■ PEFC-zertifiziertes Holz ■ Nicht PEFC-zertifiziertes Holz

PEFC-SYSTEM ZUR SORGFALTSPFLICHT

Das System zur Sorgfaltspflicht („Due Diligence System – DDS“) bezeichnet ein Programm von Verfahren und Maßnahmen, das von einer Organisation umgesetzt wird, um das Risiko zu verringern, dass Holzrohstoffe aus umstrittenen Quellen stammen.

Die Sorgfaltspflicht erstreckt sich auf sämtliche Lieferungen (mit Ausnahme von Recyclingmaterial), auch auf zertifiziertes Material und auf solches aus EU-Ländern. Es wird verlangt, dass Informationen zu Baumart und Herkunftsland verfügbar sind, dass eine Risikobewertung für nicht zertifizierte bzw. nicht kontrollierte Lieferungen durchgeführt wird und dass – falls das Risiko als nicht vernachlässigbar eingestuft wird – ein Überprüfungsprogramm umgesetzt wird. Elemente dieses Programms sind die Identifizierung der gesamten Lieferkette bis hin zum Forstbetrieb sowie – falls erforderlich – Vor-Ort-Kontrollen und Maßnahmen zur Risikominimierung.

Existieren begründete Hinweise oder Beschwerden, die nahelegen, dass Lieferungen aus umstrittenen Quellen stammen, so ist von einem signifikanten Risiko auszugehen und das Überprüfungsprogramm durchzuführen. Material, bei dem das Überprüfungsprogramm zu dem Ergebnis kommt, dass es aus umstrittenen Quellen stammt oder mit einem signifikanten Risiko behaftet ist, darf nicht in Verkehr gebracht werden.



System zur Sorgfaltspflicht (DDS) in drei Schritten

Um zu verhindern, dass Holzrohstoffe aus umstrittenen Quellen den Weg in PEFC-Produkte finden, hat PEFC strenge Kontrollmechanismen entwickelt, die integrale Bestandteile des PEFC-Chain-of-Custody-Standards sind. Die Anwendung dieses sogenannten Systems zur Sorgfaltspflicht (DDS) stellt sicher, dass Anteile von nicht zertifiziertem Holz, die in eine PEFC-Produktgruppe einfließen können, nicht aus umstrittenen Quellen stammen. Außerdem erfüllt das PEFC-System zur Sorgfaltspflicht die Anforderungen der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR). Bei Produkten, die als „PEFC-zertifiziert“ oder aus „PEFC-kontrollierten Quellen“ verkauft werden, ist das Risiko, dass sie aus umstrittenen Quellen stammen, vernachlässigbar. Ist einem PEFC-zertifizierten Unternehmen bekannt, dass Holzrohstoffe oder -produkte, die nicht innerhalb einer Produktgruppe der eigenen PEFC-CoC abgedeckt werden, aus illegalen Quellen stammen, sollen diese nicht am Markt in Verkehr gebracht werden.*

* Normatives Dokument, Internationaler PEFC-Standard PEFC D ST 2002:2020, Kapitel 6.3, S. 31.

HOLZ AUS UMSTRITTENEN QUELLEN

Wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist, ist das Holz als „aus umstrittenen Quellen“ stammend zu behandeln:

Holzrohstoff, der gewonnen wurde aus:

a) Aktivitäten, die gegen lokales, nationales oder internationales Recht in Bezug auf die Waldbewirtschaftung verstoßen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Waldbewirtschaftungsmaßnahmen; Natur- und Umweltschutz; geschützte und gefährdete Arten; Eigentum, Pacht und Nutzungsrechte indigener Völker, lokaler Gemeinschaften oder anderer betroffener Interessengruppen; Fragen von Gesundheit, Beschäftigung und Sicherheit von Waldarbeitern; Antikorruption und Zahlung von Steuern und Abgaben.

b) Aktivitäten, bei denen die Fähigkeit der Wälder, Rohstoffe für eine Reihe von Holz- und Nichtholzprodukten sowie für entsprechende Dienstleistungen auf nachhaltiger Basis zu produzieren, nicht aufrechterhalten wird oder das Erntevolumen eine langfristig tragbare Rate übersteigt.

c) Aktivitäten, bei denen die Waldbewirtschaftung nicht zur Erhaltung, zum Schutz oder zur Verbesserung der biologischen Vielfalt auf Landschafts-, Ökosystem-, Arten- oder Genebene beiträgt.

d) Aktivitäten, bei denen ökologisch wichtige Waldflächen nicht identifiziert, geschützt, erhalten oder aus der Nutzung genommen werden.

e) Aktivitäten, bei denen Waldumwandlungen unter anderen als gerechtfertigten Umständen erfolgen; gerechtfertigt ist es, wenn die Umwandlung wie folgt eintritt:
   i. in Übereinstimmung mit den nationalen und regionalen Richtlinien und Gesetzen für die Landnutzung und Waldbewirtschaftung,
   ii. ohne negative Auswirkungen auf ökologisch wichtige Waldgebiete, kulturell und sozial bedeutende Gebiete oder andere Schutzgebiete,
   iii. ohne Bereiche mit einem signifikant hohen Kohlenstoffgehalt zu zerstören, und
   iv. indem sie einen Beitrag zur langfristigen Erhaltung, zum wirtschaftlichen und sozialen Nutzen leistet.

f) Aktivitäten, bei denen der Geist der Erklärung der ILO über die Grundprinzipien und -rechte bei der Arbeit (1998) nicht erfüllt wird.

g) Aktivitäten, bei denen der Geist der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker (2007) nicht erfüllt wird.

h) Konfliktholz.

i) gentechnisch veränderten Bäumen.

VERNACHLÄSSIGBARES RISIKO

Wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist, kann von einem vernachlässigbaren Risiko ausgegangen werden und eine weitere Risikobewertung in Bezug auf die Lieferkette oder das Herkunftsland kann unterbleiben:

a) Lieferungen sind deklariert als „zertifiziert“ nach einem Waldzertifizierungssystem (das nicht von PEFC anerkannt ist, wie bspw. FSC), welches auch Aktivitäten umfasst, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen. Dies wird durch ein Waldbewirtschaftungszertifikat oder ein Chain-of-Custody-Zertifikat oder ein Faserbeschaffungszertifikat („Fibre Sourcing Certificate“) belegt, das von einer unabhängigen externen Zertifizierungsstelle ausgestellt worden ist.

Hinweis: „FSC Controlled Wood“ fällt nicht unter diese Definition.

b) Lieferungen werden durch staatliche oder nicht staatliche Prüf-/Lizenzierungsmechanismen verifiziert, bei denen es sich nicht um Forstzertifizierungssysteme handelt und die Aktivitäten umfassen, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen.

c) Lieferungen, die von verifizierbaren Dokumenten begleitet werden, welche Folgendes klar identifizieren:
   i. Herkunftsland oder Region, in dem/der das Holz geerntet wurde, mit einem Transparency International (TI) Corruption Perceptions Index (CPI) von über 50 oder einem aktuellen World Justice Project (WJP) Rule of Law Index über 0,5,
   ii. Handelsname und Typ des Produkts sowie der gebräuchliche Name der Baumarten und, wo erforderlich, ihr voller wissenschaftlicher Name,
   iii. alle Lieferanten innerhalb der Produktkette,
   iv. die Waldfläche, von der die Lieferung stammt, und
   v. Dokumente, einschließlich vertraglicher Vereinbarungen und Selbsterklärungen, sowie andere zuverlässige Informationen, aus denen hervorgeht, dass die Produkte nicht aus umstrittenen Quellen stammen.

OFFIZIELLE DEKLARATION

Mit der offiziellen Deklaration „X % PEFC-zertifiziert“ können von einem Unternehmen mit PEFC-CoC-Zertifikat jene Produkte ausgezeichnet werden, die nachweislich (Nachweis durch Wald- bzw. Chain-of-Custody-Zertifikat des Lieferanten und entsprechende Information auf einem Lieferdokument) aus einem PEFC-zertifizierten Wald stammen bzw. aus Recyclingmaterial hergestellt wurden und nur aus Rohstoffen bestehen, die aus kontrollierten Quellen stammen.

Der 2020 überarbeitete PEFC-CoC-Standard eröffnet auch die Möglichkeit, Produkte mit der Deklaration „PEFC-kontrollierte Quellen“ zu verkaufen.

Erforderliche Informationen

Die Kennzeichnung auf mitgelieferten Dokumenten (Rechnung oder Lieferschein) muss den Kunden, d. h. das nächste Glied in der Produktkette, in die Lage versetzen, die eingehenden Holzmengen (Input) als „PEFC-zertifiziert / nicht PEFC-zertifiziert“ zu kategorisieren. Auch wenn eine Lieferung ausschließlich zertifizierte Ware enthält, muss dies durch eine entsprechende Deklaration in den Begleitdokumenten erklärt werden. Das PEFC-Logo auf einem Begleitdokument besitzt keinen Nachweischarakter und kann nicht zur Deklaration dienen.

Ein Begleitdokument zu jeder Lieferung muss mindestens folgende Angaben enthalten:

1. Identifikation des PEFC-Kunden
2. Name der Organisation als Lieferant des Materials
3. Produktidentifikation
4. Menge des/der Produkte(s)
5. Lieferdatum/Lieferzeit/Abrechnungszeitraum
6. Die anwendbare PEFC-Deklaration, speziell für jedes deklarierte Produkt, das in der Dokumentation enthalten ist
7. Die Zertifikatsnummer des von PEFC anerkannten Zertifikats der Organisation

LIEFERSCHEIN

5 Lieferschein-Nr.: 3345
Datum: 23.05.2017

Romano Holz GmbH 1
Dorfstraße 127
8807 Freienbach

Qualité des bois
Route des Fontaines 98 A 2
1950 Sitten

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf Ihre Bestellung vom 18.05.2017 und liefern Ihnen folgende Artikel:

Art.-Nr.	Produkt	Anzahl	Einzelpreis	Menge	Gesamtpreis
338	3 Fichte Hobelware unbehandelt 40 x 40 mm; Länge 5 m 70% PEFC zertifiziert 6	12 Pakete	[redacted] €	4 24,611 m³	[redacted] €
451	Kiefer Hobelware unbehandelt 21 x 90 mm; Länge 4,80 m 70% PEFC zertifiziert	23 Pakete	[redacted] €	52,853 m³	[redacted] €
562	Lärche Hobelware Behandelt 25 x 110 mm; Länge 4,80 m	5 Pakete	[redacted] €	13,439 m³	[redacted] €
	Summe	**40 Pakete**		**90,903 m³**	[redacted] €

7 **PEFC Zertifikat-Nr. 0815/4711, geprüft durch CD-Cert**

Romano Holz GmbH
Dorfstraße 127
8807 Freienbach

Tel: +41 (0) 33 80088 4111
Fax: +41 (0) 33 80088 4100
Mail: info@romanoholz.ch

VARIANTEN: VERSCHIEDENE ZERTIFIKATS-TYPEN

©istock.com/Lev Kropatov

Neben der „normalen“ einzelbetrieblichen Zertifizierung bietet PEFC eine Multi-Site-Zertifizierung, eine Gruppenzertifizierung sowie die Option einer Projektzertifizierung an.

MULTI-SITE-ZERTIFIZIERUNG

Unter dem Schlagwort „Multi-Site-Zertifizierung“ wird Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten und einer zentralen Koordinationsstelle die Umsetzung der PEFC-Chain-of-Custody erleichtert. Diese Zertifizierungsvariante ermöglicht die Anwendung von Stichprobenverfahren zur Auditierung der einzelnen Betriebsstätten. Das Stichprobenverfahren verlangt, dass die Strukturen, Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen innerhalb der Gruppe klar definiert sind und dass jährlich in jeder Betriebsstätte interne Audits vor Ort durchgeführt werden.

Organisatorische und vertragliche Beziehungen zwischen der Zentrale und den Betriebsstätten sind zu regeln. Die Koordinationsstelle muss dabei den Teilnehmern der Multi-Site-Zertifizierung Informationen und Anleitungen bereitstellen. Die Teilnehmer sind wiederum zur Umsetzung der CoC-Anforderungen im Einklang mit dem PEFC-Standard verpflichtet.

GRUPPENZERTIFIZIERUNG

Bei der PEFC-Zertifizierung für Produzentengruppen können sich rechtlich unabhängige Betriebe aus einem bestimmten Land zu einem Netzwerk zusammenschließen. Ein „Gruppenkopf“ fungiert als Zentrale und gewährleistet die korrekte Einhaltung und Umsetzung des PEFC-Standards. Er steht den Gruppenmitgliedern zudem beratend zur Seite und führt Schulungen für sie durch. Auf diese Art und Weise wird der Dokumentationsaufwand gebündelt und die Zertifizierungskosten für die Gruppenteilnehmer werden reduziert.

Diese Möglichkeit existiert für Betriebe mit maximal 50 Mitarbeitern sowie einem Jahresumsatz von maximal 10 Mio. Euro. Das Auditverfahren orientiert sich an jenem der Multi-Site-Zertifizierung.

Weitere Informationen zur PEFC-Gruppenzertifizierung finden Sie unter **www.pefc.de/gruppenzertifizierung**.

PROJEKTZERTIFIZIERUNG

Die PEFC-Projektzertifizierung soll den Einsatz von Holz aus nachhaltigen, PEFC-zertifizierten Quellen bei Großprojekten (insbesondere Bauvorhaben) erleichtern. Sie basiert auf den Regeln des PEFC-Chain-of-Custody-Standards. Wird die PEFC-Projektzertifizierung angewendet, muss nicht mehr jeder einzelne Auftragnehmer ein eigenes Chain-of-Custody-Zertifikat besitzen, denn ein Verantwortlicher der Projektleitung ist für den Nachweis der Verwendung von PEFC-zertifizierten Materialien zuständig. Dieser überprüft bei jedem Projektschritt, ob das verwendete Material den PEFC-Kriterien entspricht.

Weitere Informationen zur PEFC-Projektzertifizierung finden Sie in unserem Infoblatt unter **www.pefc.de/projektzertifizierung**.

KOMMUNIKATION: DIE PEFC-WARENZEICHEN

NUTZUNG VON LOGO UND INITIALEN

Unternehmen nutzen das PEFC-Logo und die Initialen „PEFC“, um der Kundschaft gegenüber ihre nachhaltige Firmenpolitik zu kommunizieren oder um über die Herkunft eines Produktes aus zertifizierter nachhaltiger Waldbewirtschaftung Auskunft zu geben. Will ein Betrieb eines der PEFC-Warenzeichen in Form der Initialen oder in Form des PEFC-Logos verwenden, beispielsweise in der Firmenbroschüre, auf den Lieferdokumenten oder auf dem Produkt selbst, so ist eine Nutzungslizenz erforderlich. Voraussetzung für die Logonutzung oder auch die Nennung der Marke „PEFC“ im Fließtext sind der Besitz eines gültigen Chain-of-Custody-Zertifikats und der Abschluss eines „Lizenzvertrags zur Nutzung der PEFC-Warenzeichen“ mit PEFC Deutschland e. V. Der Vertrag bindet den Lizenznehmer an die international geltende „Richtlinie für die Verwendung der PEFC-Warenzeichen“ (PEFC D ST 2001:2020, siehe **www.pefc.de/warenzeichen**) und regelt die Modalitäten bei Kündigung bzw. Lizenzentzug sowie die Konsequenzen bei missbräuchlicher Verwendung dieses eingetragenen Warenzeichens (Wort- und Bildmarke). Die mit der CoC-Zertifizierung beauftragte Zertifizierungsstelle überprüft die Einhaltung der Regeln zur Nutzung der PEFC-Warenzeichen im Rahmen der jährlichen Audits.

„ON-PRODUCT“ ODER „OFF-PRODUCT“?

Das PEFC-Label kann auf dem Produkt („on-product“) oder unabhängig vom Produkt („off-product“) verwendet werden. Beispiele für die „on-product“-Verwendung sind das Aufkleben eines Etiketts, das Einschweißen des Zeichens in die Verpackung, das Stempeln des Logos auf ein Holzprodukt oder auch die Darstellung des Logos neben einem konkreten Produkt in einem Katalog. Der Aufdruck des Labels in der Kopf- oder Fußzeile von Briefpapieren, der Abdruck in einer allgemeinen Firmenbroschüre oder auf der Internetseite sind Beispiele für „off-product“-Verwendungen.

Zusammen mit der Warenzeichenlizenz erhält jeder Antragsteller eine individuelle Logolizenznummer nach dem Schema PEFC/04-31-XXXX („04“ steht für Deutschland) sowie den Zugang zum internationalen Logogenerator, der die korrekte Verwendung des Labels erleichtert. Die Registriernummer (unterhalb des PEFC-Logos) ist zwingend bei der Verwendung der Initialen „PEFC“ oder des PEFC-Logos anzugeben, wobei auf die Lesbarkeit zu achten ist. Die Proportionen und definierten Farben des Labels dürfen nicht verändert werden – das Label muss so, wie es aus dem Generator heruntergeladen wird, eingesetzt werden. Des Weiteren sind im PEFC-Warenzeichenstandard Mindestgrößen sowie Randabstände zu umliegender Beschriftung definiert, die einzuhalten sind. Abweichungen von Farben, Größen oder Deklarationen und auch das Weglassen der Logolizenznummer sind als Sonderfälle im Logogenerator online anzufragen und werden nach Prüfung durch PEFC freigegeben oder mit Begründung abgelehnt.

Insgesamt gibt es zwei „on-product“-Varianten („PEFC-zertifiziert“ und „PEFC-recycelt“) und eine „off-product“-Variante des PEFC-Labels. Das PEFC-Label sollte nach Möglichkeit immer mit einem Textzusatz verwendet werden, in dem Konsumenten darüber informiert werden, wofür das PEFC-Label steht. Dabei sind die offiziellen PEFC-Deklarationen zu verwenden.

ON-PRODUCT-NUTZUNG

Die beiden „on-product“-Varianten des PEFC-Labels wie auch die reine Verwendung der Initialen „PEFC“ dürfen nur für Produkte mit einem Anteil an PEFC-zertifizierten Materialien von mindestens 70 % verwendet werden. Als „PEFC-zertifiziert“ gilt in diesem Zusammenhang auch das ggf. im Produkt enthaltene Recyclingmaterial. Erst bei einem Recyclinganteil von 100 % kann das „on-product“-Logo in der „PEFC-recycelt“-Variante verwendet werden.

Das PEFC-Logo oder die Initialen dürfen folglich nur dann auf einem Produkt angebracht werden, wenn:

- physische Trennung praktiziert wird und der Zertifizierungsanteil am Produkt mindestens 70 % beträgt,
- bei Anwendung der Prozentsatzmethode dieser Prozentsatz mindestens 70 % beträgt,
- es sich bei Verwendung der Kreditmethode um den Teil der Produktion handelt, der mit einem Zertifizierungsprozentsatz von über 70 % weitergegeben wird.

„PEFC-zertifiziert“-Label

Beim **„PEFC-zertifiziert“-Label** lautet die offizielle Deklaration „Dieses Produkt [oder Produktname] stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, Recycling [falls Recyclinganteil enthalten] und kontrollierten Quellen [falls Material nicht zu 100 % PEFC-zertifiziert]“. Bei diesem „on-product“-Label darf der Textzusatz, genauso wie die URL oder die Deklaration „PEFC-zertifiziert“, aus gestalterischen Gründen weggelassen werden, übrig bleibt dann das reine PEFC-Logo (Bäume mit Kreis und PEFC-Initialen darunter). Auch der Rahmen kann dann entfallen, wenn das Logo mit keinen weiteren Bildmarken im näheren Umfeld steht und unmissverständlich klar wird, warum das PEFC-Logo auf dem Produkt angebracht ist (siehe rechts).

„PEFC-recycelt“-Label

Beim **„PEFC-recycelt“-Label** lautet der Textzusatz „Dieses Produkt [oder Produktname] stammt aus Recycling“. Hier muss die Deklaration „PEFC-recycelt“ in jedem Fall beim Logo erscheinen. Der Textbaustein „Dieses Produkt stammt aus Recycling“ sowie die URL und der Rahmen können weggelassen werden.

PEFC-Initialen

Die PEFC-Initialen, als geschützte Wortmarke, können ebenfalls direkt mit Produktbezug verwendet werden, wenn das Produkt mindestens 70 % PEFC-zertifiziertes Material enthält.

Beispiel 1:
Dieses Produkt wurde aus PEFC-zertifiziertem Holz (PEFC/XX-XX-XXXX) hergestellt.

Beispiel 2:
Diese Zeitschrift wurde auf PEFC-zertifiziertem Papier (PEFC/XX-XX-XXXX) gedruckt.

OFF-PRODUCT-NUTZUNG

Das „off-product“-Label kann auch von Unternehmen und Organisationen verwendet werden, die kein PEFC-Zertifikat besitzen, aber auf PEFC-Produkte anderer Hersteller in ihrem Sortiment (ohne konkreten Produktbezug) hinweisen wollen (z. B. Baumärkte, der Lebensmitteleinzelhandel, Online-Handelsplattformen). Voraussetzung dafür ist ein Lizenzvertrag zur Nutzung der PEFC-Warenzeichen mit PEFC Deutschland e. V. und die damit verbundene Registrierung als „Sonstiger Nutzer“.

„PEFC-off-product“-Label

Beim **„off-product“-Label** zur produktfernen Kommunikation lautet der standardmäßige Textzusatz „Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung“. Es existieren zudem weitere Werbebotschaften, die im Zusammenhang mit diesem „off-product“-Label verwendet werden können (siehe **www.pefc.de/warenzeichen**). Diese Werbebotschaften können für Werbezwecke auch ohne das PEFC-Logo unter den gleichen Bedingungen wie das Logo eingesetzt werden. In diesen Fällen und immer dann, wenn das PEFC-Logo nicht in der Nähe der Botschaft verwendet wird, soll die Lizenznummer der PEFC-Warenzeichen neben der Botschaft im Text angebracht werden.

Der Logogenerator unter lg.pefc.org illustriert die verschiedenen Logovarianten und erleichtert eine regelkonforme Verwendung der PEFC-Warenzeichen.

WAS MACHT PEFC EINZIGARTIG?

Die streng gefassten PEFC-Standards für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gehen zurück auf die Anforderungen, die die europäischen Forstminister infolge der Umweltkonferenz von Rio zum Schutz der Wälder beschlossen haben. Nur PEFC entspricht dieser Tradition und Selbstverpflichtung. Die deutschen PEFC-Standards verlangen beispielsweise zusätzlich zum Verzicht auf Kahlschläge und auf den Einsatz von Pestiziden einen integrativen Naturschutzansatz bei der Waldbewirtschaftung statt Flächenstilllegungen. Damit der Wald fit für den Klimawandel gemacht werden kann, ist neben der verpflichtenden Begründung von klimastabilen Mischbeständen auch das kontrollierte Einbringen fremdländischer Baumarten wie etwa der Douglasie gestattet. Insbesondere bei den sozialen Standards, wie beispielsweise dem Thema Arbeitssicherheit, nimmt PEFC im Wald und in den Unternehmen eine Vorreiterrolle ein.

NACHHALTIGKEIT

Das PEFC-Gütezeichen steht für nachhaltige, pflegliche und verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung, weit über die gesetzlichen Standards hinaus. So bleiben unsere Wälder auch zukünftigen Generationen als Lebensgrundlage, Arbeitsplatz und Erholungsraum erhalten. Ziel ist es, die Waldbewirtschaftung ständig zu verbessern, den Wald zu erhalten sowie seine positiven Wirkungen auf die Umwelt zu sichern. PEFC steht für einen ganzheitlichen Ansatz der Nachhaltigkeit sowie einen integrativen Naturschutz. Alle drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte) werden aufgrund der Entscheidungsstrukturen und Standards bei PEFC gleichermaßen berücksichtigt.

SOZIALSTANDARDS – IM WALD UND IN DEN UNTERNEHMEN

Auch im Wald besitzt PEFC Vorbildcharakter. PEFC ist das erste System, das soziale Kriterien in den Prozess der Waldzertifizierung sowie der Produktkettenzertifizierung integriert hat.

GLAUBWÜRDIGKEIT

Bei PEFC ist die Unabhängigkeit der Zertifizierungsstellen dank eines Akkreditierungsverfahrens nach internationalen Standards in besonderem Maße gewährleistet. PEFC bietet den lückenlosen und verbindlichen Nachweis einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, auf den sich jeder Verbraucher verlassen kann.

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Durch die Größe der PEFC-zertifizierten Waldfläche sind PEFC-zertifizierte Rohstoffe in großer Menge verfügbar, insbesondere auf nationaler und europäischer Ebene. Einkaufs- und Produktionsengpässe bei zertifizierter Ware sind damit faktisch ausgeschlossen. Die Zahl der PEFC-CoC-Zertifikate steigt auch aus diesem Grund kontinuierlich. Bereits über 12.000 Unternehmen weltweit vertrauen auf ein PEFC-Zertifikat: im Holzhandel, in der Säge-, Holzwerkstoff-, Zellstoff- und Papierindustrie, im Druck- und Verlagswesen, in der Furnier- und Möbelindustrie, im Handwerk, im Holz- und Innenausbau, in der Energieholzproduktion und im Verpackungsbereich.

FAMILIENFORSTBETRIEBE IM BLICK

PEFC engagiert sich für den Erhalt unserer Wälder weltweit – vom tropischen Regenwald bis hin zu unseren einheimischen Wäldern. Dazu müssen auch sehr kleine Waldflächen, wie für den bäuerlichen Kleinprivatwald typisch, eingebunden werden können. Speziell für diesen kleinstrukturierten Waldbesitz in Mitteleuropa hat PEFC ein regionales Zertifizierungsverfahren entwickelt. Ohne dieses Verfahren würden die zahlreichen Familienforstbetriebe von einer Zertifizierung ausgeschlossen. Die bürokratischen Hürden und die Kosten wären für sie zu hoch.

REGIONALITÄT

Nur PEFC bietet mit dem PEFC-Regional-Label neben dem Nachweis der Herkunft aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung auch den Beleg der Herkunft aus einer bestimmten deutschen Region an. Dadurch werden regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt und lange Transportwege entfallen – ein großer Beitrag für mehr Klimaschutz.

UNTERSTÜTZUNG IN DER AUSSENDARSTELLUNG

PEFC arbeitet gemeinsam mit Ihnen an der stetigen Bekanntheitssteigerung des PEFC-Labels. Zudem stellt PEFC Ihnen eine Vielzahl an Materialien bereit, mit denen Sie das PEFC-Label in Ihrer Außendarstellung nutzen können.

Auch im Marketing unterstützt PEFC
Wir bieten Ihnen klassische Anzeigenmotive, fertige Druckdateien für Plakate und Banner, Layouts für den Einsatz in den sozialen Medien oder auf der Website, die Sie sofort verwenden können. Sprechen Sie uns einfach an.
Mehr dazu erfahren Sie unter **www.pefc.de/service**.

©PEFC Deutschland e. V. / Dimitri Reimer

KURZLEITFADEN NACH EINFÜHRUNG EINES CHAIN-OF-CUSTODY-SYSTEMS GEMÄSS DEN ANFORDERUNGEN VON PEFC (TO-DO-LISTE)

PEFC

PEFC/04-01-01

KURZLEITFADEN
NACH EINFÜHRUNG EINES CHAIN-OF-CUSTODY-SYSTEMS GEMÄSS DEN ANFORDERUNGEN VON PEFC (TO-DO-LISTE)

Vorbemerkung: Sinn und Zweck der Zertifizierung ist der Nachweis, dass der zertifizierte Betrieb maximal den Anteil als PEFC-zertifiziert vermarktet, der als PEFC-zertifiziert eingekauft wurde.

ALLE ZERTIFIZIERTEN BETRIEBE

- **Lieferantenliste** führen, hierzu **Nachweise der Zertifizierung** von Lieferanten sammeln
- PEFC-CoC-**Zertifizierung** nach innen und außen (Lieferanten, Kunden etc.) **bekannt geben**
- **PEFC-Logo und -Initialen richtig anwenden,** erst ab 70 % Zertifizierungsanteil (Proportionen, Größe, Farbe, Logoregistriernummer)
- **Beschwerdemanagement** installieren und ggf. anwenden
- **DDS** beachten, insbesondere **Risikobewertung** erstellen (falls Einkauf nicht zu 100 % PEFC-zertifiziert)

Sofern zutreffend (evtl. nicht bei Kleinstunternehmen):
- Konformitätsprüfung der CoC durch die Betriebsleitung
- Verfahrensanweisung aktuell halten
- Interne Audits mindestens einmal jährlich durchführen und dokumentieren
- Subunternehmereinsatz regeln

ZUSÄTZLICH FÜR BETRIEBE, DIE PHYSISCHE TRENNUNG PRAKTIZIEREN

A) Einkauf zu 100 % PEFC-zertifiziert
- **Einkaufsliste** führen (Datum, lfd. Nr., Lieferant, Menge)

B) Einkauf nicht zu 100 % PEFC-zertifiziert
- **Ein- und Verkaufsliste** führen, möglichst nebeneinander („gespiegelt“);
  Inhalte: Datum, lfd. Nr., Lieferant, Menge (Einkauf) – Datum, Re.-Nr., Abnehmer, Menge (Verkauf)

Die Gegenüberstellung von Einkaufs- und Verkaufsdaten muss hierbei ergeben, dass nur Produkte aus zertifizierter Herkunft – physisch getrennt – als zertifiziert verkauft wurden.

ZUSÄTZLICH FÜR BETRIEBE, DIE DIE PROZENTSATZ- ODER DIE KREDITMETHODE PRAKTIZIEREN

- Regelmäßig den **Einkaufsprozentsatz** (einfach oder rollendes Mittel, mind. alle drei Monate) **errechnen**

A) Übertragung des mittleren Prozentsatzes
- Den aktuellen errechneten **Prozentsatz direkt auf den Verkauf übertragen** (auf jeder Ausgangsrechnung, möglich auch auf anderen Begleitpapieren wie Lieferscheinen o. Ä.)

B) Für Betriebe, die die Kreditmethode anwenden
- Die aktuellen errechneten **Prozentsätze Ein- und Verkauf abgleichen**

Die Gegenüberstellung von Einkaufs- und Verkaufsdaten („Input-Output-Liste“) muss hierbei ergeben, dass mindestens der Prozentsatz des nicht zertifizierten Einkaufs eindeutig und nachweislich als nicht zertifiziert vermarktet wurde. Das Mengenguthaben kann akkumuliert werden (max. 24 Monate, siehe 6.3.4.2.6).
Es kann ggf. auch mit absoluten Zahlen gerechnet werden, wenn ein prüffähiges Verhältnis zwischen Eingangsmaterial und Ausgangsprodukten nachgewiesen werden kann (siehe 6.3.4.2.4).

Dieser Kurzleitfaden wurde erstellt und herausgegeben von PEFC Deutschland e. V. (Stand: 10/2021)

Impressum:
Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen

PEFC
Deutschland e. V.
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711 248 40-06
Fax 0711 248 40-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Grafikdesign:
Anke Mosel,
Leichlingen

Druck:
Druckerei Mainz GmbH,
Aachen
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier
(PEFC/04-31-2033)

Stand: 10/2021

Sie haben Fragen zum PEFC-Chain-of-Custody-Standard oder zur korrekten Verwendung der PEFC-Warenzeichen? Ihre PEFC-Geschäftsstelle ist für Sie da.
www.pefc.de/kontakt

PEFC
PEFC/04-01-01